

V C
2429



h. 5
V
Et
Du
vnd
r. 2
stin
sen/
vnd
Her
Ma
ter/
liebe
lauch
Her
Kön
Gen
lic



h. 23, 19

UK. 23(19)

I

Vc
2429

Von dem herrlichen

Einzug / Hochzeit vnd freud / des
 Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten
 vnd Herrn / Herrn Wilhelmen Prinz zu Branien
 zc. Vnd der Durchleuchtigen / hochgebornen Für-
 stin vnd frewlin / frewlin Anna Herkogin zu Sach-
 sen / zc. Des durchlauchtigen hochgeborenen Fürsten
 vnd Herren / Herrn Moriz (Seliger gedechtnis)
 Herkogen zu Sachssen / Des heiligen Rö. Reichs /
 Marschall vnd Churfürst zc. Nachgelassenen Toch-
 ter / Welche durch zuthun / sorgfeligkeit / natürlicher
 liebe vnd angeborner freundschaft / Des durch-
 lauchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herren /
 Herrn Augusti / herkogen zu Sachssen / des heiligen
 Römischen reichs / Erzmarshall vnd Churfürst / zc.
 Genantem Prinzen von Branien vermalet / Stad-
 lich vnd Reichlich / auch mit hohen Ehren aus-
 gestewret ist / Churf. G. zu ehren vnd vns-
 terthenigem gefallen auff's kurtz ver-
 fast vnd reimweis gemacht.

Anno Domini 1561.



*Wort bij Landtsherrin
 Dorotheus Königin
 Empf. Vnselben 84
 1563*

223

1250



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



2

Wilt Gott dz ich mein Sin vñ miue
Behalten möchte in guter huc
Vñ möchte mit ein guttē bescheid
Schreiben von der Höchzeitlich freud
Die sich jzt hat gefangen an
Etwas höfflichs melden daruan
Darzu geb mir Gott sein genad
Der alles in sein henden hat
Auff das ich auch möchte recht darnebe
Ein jden seinen Tytel geben
Ein jeden sein gebürlich E he
Das beger ich von hertzen sehr
Ob ichs vnwissent vnterlies
So hab doch des Niemand verdries
Das ist mein aller höchste bitte
Dann aus ein Stolz thu ich das nie.

O Gott verleih mir Kluge sin
Dann ich gar vil zu wenig bin
Alles zu bringen in die Keim
Von allen Fürsten die da sein
Bey dieser hochzeitlichen freid
Fürsten vnd Herren weid vnd breid
All die von fernen kommen her
Dem Breytgam vñ der Braut zu ehr
Die all wil ich jzt lassen stat
An dem Churfürsten fahen an
Welcher Augustus ist genand
Ein Edl e Fürst im Sachsner land
Darzu im Weisner land zu gleich
Ein Churfürst im Römischen Reich
Des heiligen Reichs Erzmar schal ist
Landgraff in Düring dieser frist

Augustus Fürst
Fürst in
Parsom.

Imtzog
Moriz
Fürst

1553.
9 Julij.

Burggraff zu Meydenburg darzu
Regirt sein land in fried vnd rhu
Sein Ehr vnd trew bewisen hat
Nach seines lieben Brudern todt
Der Hertzog Moriz war genant
Ein starck beschützer deutsches land
Do sich darin fing vnrhu an
Solt gehn vber sein vnterthan
Wocht er nicht lenger sehen zu
Mustwehren der selben vnrhu
Von seines feindes Tyranny
Hat er sein land gemacher frey
Ob in sein feind gleich hefftig druzt
Hat ers dennoch vor im bestuzt
Des feindes her bracht er in leid
Bey Peyna auff der breitten heide
Do er allzeit der forderst wahr
Sich auch geben in leibs gefahr
Welches alles ehr hat gethan
Aus grosser lieb sein vnterthan
Strit manlich do on all verdris
Sein Edles leben er do lies
Erret sein land aus aller peyn
Darfür gab er das leben sein
Hat sich erzeigt allzeit ein helde
All seine feindt vor im gefelt
Wie man in den Cronicken schreibe
Sein thewret Nam ewiglich bleibe
Vnd nimermehr vergessen wirdt
Sein gedechtnis bleibe für vnd für
Der so gar viel Ehrlicher that
Bey sein leben gethahen hat

Vnd

Und jzund in ewiger freude
Erlöset ist aus allem leide
Der nach sein todt hinder jm lies
Ein Grewlein jung die Anna hies
Dieselb nam sein Bruder in huc
Der jzt bey jr das beste thuc
Hat sie ehrlich erzogen schon
Züchtig rein/Keusch/der Ehn ein Kron
Und do sie nuhn alt worden wahr
Ihrs alters Siebenzehen jar
Wart sie vermahlet einem man
Dem jungen Prinzen von Bran
Dem sie in ehren ist vertraut
Dem selben Fürsten zu einer braut
Die hochzeit die wart angestelt
Do man funffzehen hundert zelt
Und darzu ein vnd sechzig jar
Ein ganz herrlicher einzug wahr
August den vier vnd zwentzigst tag
Der Prinz zu Wersburg noch lag
Und kurz zuvor do kummen an
Der Churfürst jm entgegen kam
Mit einer dapffern Ritterschafft
Zoger hinaus mit grosser macht
Marggraff Jochim auch mit jm zog
Sein reissig zeug ritt vor vnd nach
Die all wahren in grin bekleit
Und kommen wahren zu dieser freide
Dem Brutigam zu hohen ehren
Auch andre Fürsten/ Graffen vñ Herren
Die dem Brutigam entgegen kamen
Zwey par Hertrummeln mit jm namen

A iii

Vnd

2
Frau
Anna

Anna 12. Trin 24 Aug
1501. Buchh.

Wilsdorf und
in Rupau jr. V.
wie nach 14.

Apr. 1533.
Dillenburg.

Marggraff
Jochim

Und vier und zwentzig Trummetter
Ritten vor beide Churfürsten her
Gantz städtlich ritten sie daruan
Bis das man auff ein halb meil kam
Zwischen Rietmersdorff vñ Lindenaw
Breutigam Ehrlich lies sich der Breutigam schaw
Mit seiner Ritterstaffe im feldt
Durch die Trummetter er sich melde
Das er izundt vorhanden wehr
Zu entpfæen nach seim begehre
Das freulin jung keusch / rein vnd zart
Die im vor zu gesaget wart
v Zogen gegen einander auch
n Gleich als beim deudsche ist der brauch
Endlich ein zu dem andern kam
Der Breutigam wardt genomen an
Mit einer grossen herrligkeit
Gantz freundlich mit gutem bescheide
All ding waren vor wol betracht
Im feldt wart ein ordnung gemacht
Das in ein glid warn allweg drey
Gegen Leipzig Ritten sie frey
Leipzig Die Heerpauken die teilt man ein
Mussten auß zweyen parteyen sein
Einr iden Heerpauken gar eben
Warn zwölff Trummetter zu gegeben
Die blisen das im feldt erschall
Das man sie horet ober all
Die Heersbauck ging gewaltig drein
Das man sie fern kont hören fein
Do sie also nach Leipzig zogen
Bey Lyndenaw zween Trachen flogen
Also

Leipzig
Leipzig

Also in aller lufft daher
 Gleich sam es rechte Trachen wehren
 Durch kunst also gericht an
 Zu ehren dem Prinzen von Bran
 Die sie also gefüret han
 Das haben zween Brüder gethan
 Juuoren in dem Einzug her (ter
 Rithn Warggraff Jochims Trummes
 Hernach ritten in hohen ehren
 Fürsten/Graffen vnd andre Herren
 Vnd der Reuter ein grosse meng
 Das schier die Gassen waren zu eng
 Die Pferdt die frassen ire zehm
 Das an jrn meulern hing der schem
 Singen die quier vnd auch die Trum
 Theren auch dapffer grosse sprung
 Sie sprangen also vngewer
 Das aus den Steinen sprung das ferw
 Die Trabanten vnd die Lockey Trabanten
 Auff beid seitten lieffen darbey
 Waren also zu gleich bekleit
 In schwarz vnd gehl fein vnterscheide
 Schwarze hartzkappen trugens an
 Sey den binden darüber gahn
 Sie waren alle wol Staffierdt
 Ir Hüt mit federn auch gezirt
 Von leib grosse vnd starck Person
 Die alle trugen Partison
 Liffen neben den Fürsten her
 Waren zweyhundert on gesehe
 Herzog Augusti Trummer
 Ritten vor beidt Churfürsten her Trummer
Vnd

Vnd auch vor dem Breutigam zu gleich
Do mocht zu sehen arm vnd reich
Vnd herten grosse freud daran
Alle gassen sahe man vol stahn
Da wahr in den gassen kein haus
Man sahe zu allen Fenstern aus
Dazu auch vorm Rannischen thor
Do stand das volck ganz dick darvor
Solcher herrlicher einzug war
Von Ritterschafft ein grosse schar
Die wahren all gerüstet woll
Wern ich die warheit sagen soll
Hab ich all meine tag mit eugen
Kein solchen einzug vor gesehen
Wiewolich Keyserlich Maiestade
Maximilian in die Seade
Zu Schensfurt sahe reiten ein
Mocht aber diesem gleich nicht sein
Dieser einzug ganz Fürstlich war
In allen dingen ganz vnd gar
Es wehret bey anderthalb stunde
Zu letzt ich nimer zelen Kunde
So sehr glibet mir zu sehen das
Das ich der grossen zall vergas
Doch seind drey tausent pferde gezelt
Gantz hübsche hengst nur auserwelt
Dn was im vorzug war hinein
Der auch bey dritthalbhundert sein
Da man auff den Marcket komen was
Der Breutigam von sein Rosse sass
Wart Ehrlich auff's Rathaus gefurt
Aldo er schön empfangen wurde

Die

Erion
Maximi
Lian

3000
Hm

2500
Vorzug

Die Churfürstin die gieng vor an
Empfieng den Breutigam von Vran
Das frewlin zart mit worten fein
Wissn Breutigam gottwilkommen sein
Züchtig in ehren zu im gieng
Ganz höfflich er sie do empfieng
Vnd dancket do dem frewlen zart
Ganz fürstlich gegen ir gebart
Da wart bestellet von stund an
Der Herr pfarherr/ Doctor Johan
Das er zusammen geb die beid
Wie er vom Churfürstn het bescheid
Dasselbig er getohnen hat
Als ein diener an Gottes stadt
Gab in aus Gottes wort viel lehr
Den ehelich stand den preist er sehr
Wie Gott den hoch gesegnet het
Thet vber sie auch sein gebet
Vnd nam sie beyde bey der hande
In heiligen Ehestand sie verbande
Sprach den seggen vber sie beid
Auff dem Sahl war ein bett bereid
Ganz fürstlich vnd geziret fein
Braut vñ Breutigam die sagt mā drein
Ganz ehrlich nach fürstlichem brauch
Herumb stunden die Fürsten auch
Sie wunschren glück vnd heil alsam
Vnd Gottes seggen dem Breutigam
Vnd auch dem jungen frewlen zart
Der Breutigam hoch vermanet wart
Das frewlen zu haben in ehren
Wie sichs gebürt ein solchen Herrn

B Bestens

5
Churfürstin

Dr. Johan
Pfarrherr

Bräutlin

Bräutigam
vñ an dem jungen

v

Marggraff
Jans von
Erfurt

Math. 9.

Montag 25 Aug.

Bestendig sein auch zu vor an
Beim heiligen Euangelion
Und auch bey Gottes reinem wort
Das uns kan helfen hie vnd dort
Und anders was von nöten war
Hat man im vor gehalten dar (than
Solch redt hat Marggraff Hans ge
Der Breutigam hats genomen an
So bald man do zu Tische blies
Die tisch man herrlich decken lies
Darüber Braut vnd Breutigam sasz
Sie danckten Gott/darnach man aß
Do trug man auff speis vnd den Wein
Do kunt niemant mehr trawrig sein
Dieweil der Breutigam bey in war
Waren sie all ganz frölich gar
Wie Ihesus Christus redt darvon
Im heiligen Euangelion
Das die Kinder nicht trawrig sin
Wenn der Breutigam noch ist bey in
Gleich gieng es do auch also zu
Auffm abent legt man sich zu ru
Schlieffen die nacht in Gottes nam
Kamen morgens wider zusam
Jder zog sich ganz herrlich an (gan
Wolten mit dem Breutigam zu Kirchen
Solcher Kirchgang zu Leipzig geschag
August den fünff vnd zwentzigst tag
Do sah man manchen dapffern Man
Mit dem Breutigam zu Kirchen gan
Zu nechst gieng auff der rechten handt
Der Churf. Marggraff Jochim gnand
Darnach

Darnach gieng auff der linken handt
Der Churfürst Augustus genandt
Der der Braut Vater Bruder war
In folget nach ein grosse schar
Fürsten/ Graffen vnd Edelleut
Gantz zierlich vnd mit grosser freude
Giengen sie in einer ordnung da
In die Kirchen zu Sanct Nicola
Welche mit Teppichten so gar
Gerings umbher behangen war
Von bilden aus dermassen schon
Wunder das ein Mensch machen kan
Das leiden Christi gantz vnd gar
In die Deppicht gewircket war
Anders nicht dann als wers gemalt
Gantz förmlich mit schöner gestaldt
Desgleichen auch die Erden blos
Mit Deppichten bedeckt was
Die Braut dem Brutigam volget nach
Gantz züchtiglich in Ehren hoch
Wie es sich dann der zeit gebierdt
Darzu jr vor getragen würdt
Zwölff schöne Kerzen gezündet an
Trugen zwölff ehrlich alte man
Derselbigen vier Graffen warn
Vnd vier freyherrn giengen bey parr
Vnd vier vom Adel wolgeborn
Giengen mit iren Sackeln vorn
Vor der Braut/ nach Fürstlichē brauch
Zween Fürsten die Braut fürten auch
In die Kirchen mit grosser Ehr
Es giengen auch do vor jr Her
B ij Fürsten

Frank
Kocher

Brutigam

Sürsten/Graffen vnd auch die Kech
Zu höchster ehr man jr das thet
Dieser Kirchgang war wol gezirt
Nach der Braut waren ehrlich gefürt
Der Chur vnd Sürstn ehelich gemahl
Giengen so nach einander all
In aller zucht vnd ehren schon
Do sahe man zierlich nach her gan
In einer ordnung hübsch vnd fein
Die Edelen zarten Jungfrawlein
In zucht vnd allen ehren schon
Mit schmuck vnd Kleidern angethon
In gülden stück vnd sammet gar
Welch mit Berlen gesticket war
Eins teils hetn Seiden Atlas an
Also man in die Kirchen kam
In der Kirchen wol auff dem Chor
Des sürsten Cantorey do war
Sungen mit ganz frölicher stim
Lobten Gott vnd auch dancken jm
Es laut lieblich wol vnd auch fein
Mit Instrumenten blies man drein
Das gab so ein lieblichen thon
All menschen freuten sich darvon
Horten auch zu mit allem fleis
Sagten Gott lob ehr vnd auch preis
Das er hie zu sein Götlich genade
Vnd seinen Segen geben hat
Vnd diese beid sürstlich Person
Zu sammen het gefügt so schon
Vertrawet durch des Priesters hande
Herr Johan Pffeffinger genant

Der

Cantorem

Der der heiligen schrifft Doctor ist
 Gottes seggen vber sie list
 Vnd that darzu ein schön sermon
 Gott het geschaffen weib vnd man
 Vnd sie zusammen beid het bracht
 Aus in beiden ein fleisch gemacht
 Die kein mensch macht zu scheiden hot
 Dann allein durch leiblichen todt
 Aus Gottes wort da lebet ehr
 Wie Gott selber der freyer wehr
 Vnd selber dem man gab das weib
 Das es solt sein zwey seel ein leib
 Vnd ander viel heilsamer lehr
 Gab er do dem Ehestand zu ehr
 Also sie do verbunden sein
 In Ehestand vor ganger gemein
 Die Cantorey fieng wider an
 Das Te deum Laudamus sang
 Der Organist schlug auch darein
 Dasselb laut auch lieblich vnd fein
 Die Orgel so gestimmet war
 New Renouiert ganz vnd gar
 Das sie het einen feinen Son
 Vnd gab von jr lieblichen ehon
 Do solches ampt war worden aus
 Do gieng man widerumb zu haus
 Ein sehr gar schön Procession
 Sabe man do durch die gassen gahn
 Gang ordentlich fein vnterscheide
 Gott wol behüten vor allem leid
 Den Breutigam vnd das Frewlen fein
 Gottes Segen wol bey in sein

B iij

Das

Cantorn

Orgel
renouiert.

Das sie wachssen vnd nemen zu
In einigkeit vnd guter rhu
In fried vnd sanfftmut alle zeit
In rechter lieb/an allen neidt
In Gottes furcht vnd reiner lehr
Vnd auch in andern tugent mehr
Wol regieren in ihrem Reich
Wünschen wir jnen all zu gleich
Die Gott gefüget hat zusammen
Der geb in seinen Segen Amen.

Also man auff das Rathaus gieng
Also man ganz ehrlich empfieng
All Fürsten/Graffen vnd andre Herrn
Die zu den Hochzeitlichen ehren
Gefodert vnd erschienen warn
Ganz höfflich thet man do gebarn
Do waren zu derselben Stundt
Fünff Tisch gesetzt die waren runde
Mit schwarzem Samet wol bereit
Auch alle Stül darmit bekleit
Drauff sassen Fürsten vnd die Herrn
Die dem Breutigam waren zu ehren
Von fernen landen kommen her
Auff des Churfürsten höchst beger
Da trug man auff mit allem fleis
Köstlich getranck vnd reine Speis
Aber ehe dann die Fürsten assn
Gottes Segen sie nicht vergassn
Mit augen auff gen Himel sagen
Beten vnd auch mit andacht sprachn
Alles was vns ist fürgelegt
Vnd was man vns auch noch auffregt
Bitten

*Fünff vnd
Zwölff*

8

Bitren wir all mit gantzem fleis
Gott wol gesegnen tranck vnd speis
Also sieng sich die malzeit an
Darbey ichs wil beruhen lan
Vnd wil nun sagen von der zier
Die gang wol hat gefallen mir
Das Rathaus wol gezieret war
Mit Deppichten behangen gar
Darmit all wendt waren bekleit
Wie sichs gebürt zu solcher freyde
Köstlich von farben gang künstreich
Gewircket waren alle gleich
All menschen die sie sahen an
Herren ein gros verwundrung dran
Wie Gott dem menschen so gar eben
So gross künstreiche sinn her geben
Vnd im verlihen solch verstande
Das er also mit seiner hande
Mit allen farben solch gestalt
Kunt wircken gleich als wers gemalt
An solchen Tüchern war gemacht
Der Churfürsten von Sachsen jacht
Von grossen wildt vnd auch von klein
Wie dieselben zu fangen sein
Darzu Torgaw die schöne Stadt
Vnd ddrffer die sie vmb sich hat
Als Lochaw vnd auch Weydenhan
Alle Welt vnd auch ledig plan
Wer do weis die gelegenheit
Der sicht alles mit vnterscheidt
Auch wie die Herren selber sein
Stachen die Bern vnd wilden schwein
Wie

Jagt.

*Sorgun
Lofanitz
Anmähung
Chindunzen*

Wie sie auch die gros hirschen fangen
Weisse tücher seindt vorgehängen
Do treibt man sie an einen ort
Das sie nicht weiter können fort
Als dann so worden sie geschossen
Durch Herren die seindt vnuerdrossen
Vnd haben grossen lust daran
Wenn sie ein Wildt gefellet han
Welches ein herrlich weid werck ist
Wie man darvon in Büchern list

Simon

In Thewrdanc Maximilian
Der löblich Keyser hat gethan
Mit Hirschen stechen / Genssen steigen
Das man noch kaum find seines gleichen
Die Jagt ist herrlich alle zeit
Darvon auch Oppianus schreibe
Ein glert Poet in Kriegenlande
Vier Bücher seind noch vor der hande
Die ehr Keyserlich Maestade
Zu Ehren zu geschriben hat

Antonius

Der Anthoninus wahr genant
Empfieng die Bücher mit seiner hande
Dem das jagwerck so sehr geiebt
Ein gut geschencf Oppiano gibet
Weitter war in die tücher schon
Gewirckel von dem Acteon

Acteon

Wie er ein mal im jagen hat
Nackter gesehen in dem bade
Dianam welch in also balt
Verwandelt hat in hirsch gestalt
Das er von seinen eignen hunden
Zurissen wardt do auff der stunden
Weitter

Weiter so war gewircket dran
Do Jacob in Egipten kam
Wie Joseph in Egipten lande
Sein Vater führet bey der handt
Zu dem Pharone in sein haus
Von Canaan gezogen aus
Auch wie David den Goliad
Den grossen Wan getödet hat
Vnd sich an demselben gerocht
Der Israel het hon gesprochen
Darin Israel frölich war
Vnd die Philister trawrig gar
Darzu kan man gar wercklich sehe
Den Zuck so in Ungern geschehen
In dem drey vnd vierzigsten jar
Welcher wider den Türcken war
Vnd dieselb schlacht in der Tirckey
Do Herzog Moriz auch war bey
Vnd dem Türcken chat gros verdries
Hernach dieselb Schlacht wurden lies
Vnd auch selber hat geben an
Do sieht man alle hauffen stan
Die Deudschon zu fuss vnd zu Ross
Die nach in haben iren dros
Auffm andern ort die Hussern
Die von den Deudschon seind nicht fern
Auch Spanische vnd ander mehr
Die all ein legten grosse ehr
Die Deppicht waren alle gros
Darein gewircket alles das
Was die Deudschon haben verbracht
Dem Türcken genommen sein macht

C

Das

9

Um 46.

1. Sum. 17.

Sing in
Rymen.

Das er vnd all sein Volck mit schande
Zurück must weichen in sein Landt
Sunst schöner Historien viel
Die ich jzt vnterlassen wil
Vnd bey diesen also las bleibn
Dann wehr vermöcht alles zuschreibn
Von dieser schön vnd grossen Kunst
All solches schreiben wehr vmb sonst
Es mag doch gar glauben kein man
Er habs dann selbs gesehen an.

Weiter da man nun gessen het

Ein jeder Gott danck sagen thet

Do war auffgericht ein Stechban

Auffban Nicht gnug kan ich schreiben daruan

Wie sie herrlich war zugericht

Hab desgleichen gesehen nicht

Als der Churfürst befohlen hat

Mit fleis hats so gemacht der Rath

Erstlich hub man das Pflaster auff

Kleiner Sandt wart geschüt darauff

Nach dē richtscheit vñ nach der schaur

Der Markt wider gepflastert wuhr

Mit Ziegelsteinen ganz vnd gahr

Zweyhundert Ellen sie lang wahr

Vnd ein vnd sechzig in die breit

Wardt die mit allem fleis bereit

Darnach auff die gebranten stein

Füret man sandt der war ganz rein

Durch eine hurdt geworffen gar

Das new Pflaster ganz eben wahr

Verplancket auch die leng vnd breit

An vier örten man darein reit

Ein

Ein handbreit dick lag drauff der sand¹⁰
Gantz Ritterlich man darauffrande
Do sah man manchen dapffern Man
Ritterlich stechen auff der Bahn
Auch vber die Blanden man stach
Manch Ritter do sein spies zerbrach
Fürsten/Herren vnd Edelleut
Sahen do zu in grosser freude
Das Frauenzimmer auch zusach
Herten freude das man also stach
Auch ander leut Frauen vnd Man
Do wolt niemand bleiben daruan
Auff dem Marckt vmb die Stechban
Ein gros vnzelich Volck dawar (gar
War auch am Marckt kein ledig Haus
Man sahe zu allen Fenstern aus
New Fenster macht man in die Tach
Daraus man dem Stechen zusach
Vnd war ein sehr herrliche freude
Da ward vergessen alles leidt
Das jder hert in seinem Haus
Durch die freud ward geleschet aus
Ein Ehrenburg gebawet war
Gemalet auch gantz zierlich gar
Welcher am meisten Spies zerbrach
In die Ehrenburg do ein zoch
Marggraff Hans Jörg sie erst hert in
Hernach lies ers jm abgewin
Hertzog August Churfürst vnd Herr
Der allzeit legt ein grosse Ehr
Hat jm die Burg gewonnen ab
Wie ich das selb vernommen hab

C ij

Hat

Erklärung

Marggraff Hans Jörg

Augustus

Nat die herrlich genomen ein
Wie seiner Rott gezogen drein
Do sein Genad im einzug war
Acht schwarzer Knaben kamen dar
Alle recht in Wöhren gestalt
Ranten umb den Churfürsten balt
Ein ider het in seiner handt
Ein Instrument das umbher randt
Vnd ward getrieben von dem Winde
Wie iren Roffen lieffen schwindt
Auch im einzug waren bereit
Vier Knaben in weibs ggestalt bekleit
Zogen vor dem Churfürsten her
In die Ehrnburg in hoher ehr
Do man die Spies nu all zerbrach
Darnach man durch ein Rieng auch
Tu solt ich auch schreibē darnan (stach)
Wie viel kurzweil kam auff die bahn
Wenn ichs nur wol het obseruiert
Das ich mich nicht darin veriert
Dann viel Ritter kamen geritt
Selzam Sigeur brachten sie mitre
Die alle stachen nach dem Rieng
Welchem der Rieng am spies behieng
Der erlange darvon grosse ehr
Reit schnell darvon vnd freud sich sehr
Wer aber stach darneben hin
Der bracht darvon kleinen gewin
Der Ritter kamen alweg drey
Zugericht auff ir art ganz frey
Bey den vor her lieffen in freude
Einer wie der ander bekleide

Die

Die ersten drey kamen geritten
All bekleidt auff Berckhauers sitten
Der selben lieffen viel voran
Sungen Berckreyen das es Klang
Ein liecht trug ider in seiner handt
Das selb ganz klar vnd helle brant
Erz trugen sie in erögen ber
Gleichsam es recht Berckhauer wer
Dann kamen ander Ritter drey
Vor in herzogen Langs knecht frey
Die hetten lang weit hosen an
Hinunter auff ihr füsse gan
Also gemacht mit allem vleys
Geteylt in farben roth vnd weis
Die hetten auch Weiber mit ihn
Weil ihr Ritter stach nach dem King
Da richtten sie ein Kirtzweil an
Vnd tanzten alda auff der ban
Hüner die sie hetten erschlag
Thetens vber die achseln tragn
Dem einen Weib empflag ein han
Der halben drumb schlug sie der man
Doch sie den han wider bekam
In des drey Ritter komen warn
Die hetten lange hasen orn
Der Helm gleichten ein Hasen maul
Die vorlauffer waren nicht faul
Weil sie hetten hasen gestalt
Sprungen sie wie der Has im walde
Bein Deudtschen ist ein alt sprich wort
Das hab ich oft vnd viel gehört
Das gar selten ein Kirtzweil sey
Do nicht auch wehr ein Wünd darbey

//

¹
Dreyfünff
Dreyfünff. 28 Aug

²
Landsknecht

³
Wund

4
Zimm

Quar

zum Jan

zum Jan
zum Jan

zum Jan
zum Jan

zum Jan
zum Jan

zum Jan
zum Jan

Also kamen auff diese Bahn
Kitter die hetten Kappen an
Vorher lieffen die Mönche drey
Sungen auff ire Melodey
Pawren gar bald hernacher kamen
Ir Perwisch gsang darunter sangen
Machten die guten Brüder ir
Das sie mussten auffhören schir
Der Mönch Geistliche lieder sang
Der Baur sang Ketterle vom han
In des/die Kitter nach dem Kieng
Stachen/liessen die Bawren sing
Hernach kamen andre gerichn
Brachten wunderliche Eulen mit
Waren Vogelsteller genant
Trügen ein Leimruch in der hande
Daran ein kleiner Vogel hieng
Dieselb Eulenrot vorher gieng
Waren gleich wie Eulen formirt
Ein kleine Eull auff ein sperdt ritt
Hett in Klawen ein Fidelein
Fidelt darauff ein liedlein fein
Darmit macht es alles Volck lachn
Die drey Kitter nach dem Kieng stachn
Andre Kitter folgten den nach
Ritten auff schönen Kossen hoch
Waren bekleidet vber all
In form als wehrens Cardinal
Hetten breit Hüch auff iren Helm
Nach dem King ritten sie gar schnell
Wilde vnd auch ganz rauche Wan
Nach in auch kamen auff die Bahn
Von

Von dem man auch viel kurtzweil sach
 Dieweil man nach dem Ringe stach
 Nach dem Kamen noch mehr vnd viel
 Umb kurtz wiln ichs hie lassen wil
 Vnd weil dises also geschach
 Vnd also nach dem ringe stach
 Ritten die ersten auff ein plan
 Huben da ein Torniren an
 Vnd schlugen auff einander snel
 Das feur das fur aus irem helm
 So harte schleg von in geschach
 Das erlichen die wehr zerbrach
 Da solchs alles ein ende nam
 Wolt der Churfürst ein jage auch han
 Do ward ein grosser Kest hin bracht
 Darin warn Thieren zu der jacht
 Mit vier pferden dahin gefurt
 Auff der Bahn ausgelassen wurde
 Vil Hasen vnd ein schwarzer Behr
 Die hund lieffen hinter in her
 Halffen den Hasen bald daruan
 Griffen darnach den Behren an
 Der Behr der stalt sich zu der wehr
 Schnapt nach in vñ schlug vñ sich sehr
 Das in kein hund dorfft greiffen an
 Zwackten in vnd liffen daruan
 Triben in auff der Bahn omb her
 Bis das ward müd gemacht der Behr
 Dis alles ist geschehen bey tag
 Der gros Tornir bey nacht geschag
 Da brand man der feur lampen vil
 Darbey ichs auch hie lassen wil

Das

*Tornir.**Jagd.**Behr.**Gros Tornir
bey nacht.*

Das wehret Sieben ganze tag
Daran man solcher freuden pflag
Da nun ein end hett solche freyde
Wolt der Breutgam von dannē scheidē
Vnd wider ziehen in sein landt
Dem Churfürsten macht ers bekant
Von seiner gnaden vrlaub nam
Die Ritterschafft zusammen kam
Den September den ersten tag
Der Prinz zum Kanischntohr aus zog
Der ward Ehrlich vnd wol beleit
Der Churfürst neben im her reit
Der Herzog Augustus genant
Leben in lieffen die Trabant
Der jr etlich vnd hundert war
Der Keissig zeug auch aller gar
Vor vnd auch nach dem Breutgam reit
Die im all gaben das gelait
Ein grosse meil bis gen Kanstade
Alda der Churfürst wider fart
Vnd da es an ein scheiden gieng
Gros trawrigkeit sich do anfieng
Das frewlen in ein Wagen fuhr
Von hertzen sie ganz trawrig wur
Bedeckt jr zartes antlitz gar
Welchs von zehren gar feuchte war
Das sie solt von jrm Vetreern scheidē
Dasselb war jr von Herten leide
Der jr so viel gutz hat gethan
Den solt vnd must sie jzt verlahn
Vnd ziehen in ein frömbdes Landt
Darin sie noch wahr unbekandē

Jhr

*Byfand In
Reinhold
Günther
Buntgand*

Julius

Ir Vetter auch Hertzog August
 Der sie auch do verlassen must
 War seiner Gnaden auch ein peyn
 Doch so mocht es nicht anders gsein
 Sie boten einander die hende
 Der Churfürst sich so von ir wende
 Das Grewlen dem Breutigam befaht
 Do war trawrigkeit vberall
 Der Churfürst bat mit Worten sein
 Den Prinzen das er stett wolt sein
 Ein beschützer in aller not
 Allzeit dem Grewle frü vnd spot
 Vnd sie lieben zu aller zeit
 Ir freundtlich sein / on has vnd neid
 Dasselbig im der Prinz verhies
 Also er sie hinfaren lies
 Gottes Segen vber sie sprach
 Zu rüch oft er hinter sich sach.

D scheiden ist ein gro sse peyn
 Gott wol ir aller tröster sein
 D Gott halt sie in deiner hut
 Das Grewle zart das edle Blut
 Welches jetzt ferdt in frömdde Landt
 Reich ir zuhülff dein milde handt
 Wende ir trawrigkeit vnd ir leide
 Bestendiglich in alle freide
 Das sie frölich komen zu Haus
 Als dann wird sein ir trawren aus
 Gott wol sie auff dem weg geleiten
 Das sie all heim kommen mit frewdn

D Auff

Auff das sie belde in friede vnd ru
In Gottes Segen nemen zu
Das wünsch en wir in alle gleich
Nach diesem lebr das Himmelreich

A M E N.



Nicol pflüger

N. P.



Beschlus.

14

Nun wollen wir von hertzen mehr
Unserm lieben Gott dancken sehr
Das er schön wetter hat gegeben
Vnd das es auch friedlich darneben
Ist zugangen in dieser freude
Keinem menschen geschehen leid
Auch on vnzucht / haddet vnd zand
Des sagen wir Gott lob vnd dand
Hirbey woln wirs also lasn bleiben
Zu ein beschlus wil ich noch schreiben
Wie vil pferd von Hoff sind gespeist
Wie der Futter zettel aus weist
Der sind sechs tausent in der zall
Darzu sechs hundert allzumall
On welche nicht beschrieben sein
Der seindt vnzelich (wie sie mein)
Die sich selber beköstigt han
Dieselben niemandt zelen kan
Dann in allen Herbergen lagn
Die dieser fröligkeit zusagn
Nun kan man wol hierbey verstan
Wie viel der Pferdt / also viel man
Seind auch zu fusz viel gangen her
Aus Stetten / Dörffern nah vnd fer
Dieses Volck alles ist gespeist
Auffe Churfürsten kost allermeist

*6600 pferd
in futter*

*Viel mehr
gnoß nicht*

D ij Dann

n Dann einer holt auff sein Person
Ir drey hertengenug da on
v Also reichlich ward do gespeist
Darin man den Churfürsten preist
v Viel armer Leut gespeiset hat
Alle Menschen die waren satt.

Hierbey wil ichs nu bleiben lan
E in ander schreib weiter daruan
Dann wenn ich alle solt zusamen
Fürsten/Graffen melden mit namen
Vnd jedem seinen Tytel gebn
Auch wie viel Pferd er hert darnebn
So würds ein gang buch (meiner acht)
Welchs den Leser verdrossen macht
Dies ist so auff's kürze gestelt
Wem etwas darin nicht gefelt
Der wol solches verzeihen mir
Nach sein gefallen E mendi
Vnd woll mirs nicht für vbel han
Habs doch guter meinung gethan
Gott wol Churf. gnaden gebn
Gesundes vnd ein langes lebn
Vnd auch ein frölich regiment
In seinem Lande bis an sein end.





No 2439

HL



Pon Vc 2429, QU

ULB Halle 3
003 734 072



f





h. 23, 19 WK. 23 (19)

Vc
2429

Von dem herrlichen
Einzug / Hochzeit vnd freud / des
Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Wilhelmen Prinz zu Branien
z. Vnd der Durchleuchtigen / hochgebornen Für-
stin vnd frewlin / frewlin Anna Herzogin zu Sach-
sen / z. Des durchlauchtigen hochgebornen Fürsten
vnd Herren / Herrn Moritz (Seliger gedechtnis)
Herzogen zu Sachssen / Des heiligen Röm. Reichs /
Marschall vnd Churfürst z. Nachgelassenen Toch-
ter / Welche durch zuthun / sorgfelligkeit / natürlicher
liebe vnd angeborner freundschaft / Des durch-
lauchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herren /
Herrn Augusti / herzogen zu Sachssen / des heiligen
Römischen reichs / Erzmarshall vnd Churfürst / z.
Genantem Prinzen von Branien vermalet / Stad-
lich vnd Reichlich / auch mit hohen Ehren aus-
gestewret ist / Churf. G. zu ehren vnd vns-
terthenigem gefallen auff's kurtz ver-
fast vnd reimweis gemacht.

Anno Domini 1561.



Handwritten notes:
Vest die Land...
Denn...
Zerst...
1563

223

1260